

Sueddeutsche Rundschau, 3. 7. 07.

Sprecherin: "Der Pianist" ist eine - ebenfalls vom Verlag Sigbert Mohn herausgegebene - Novelle des fast 80jährigen Flake. Man könnte sagen : Variationen über bereits in der Autobiographie gestellte Themen. Immer wieder fühlt man sich an des Dichters eigene Alterserlebnisse erinnert; und bewundert die hohe Meisterschaft, mit der sie formt und gestaltet. Alles in der wohl bekannt impressionistischen, hinklexenden Manier seiner Darstellung. Auch so manches schmerzliche Eingeständnis fehlt nicht; etwa : "Es gibt nichts Einsameres! als einen reisenden Virtuosen".

Sprecher: Wenn sich grosse Literatur mit Erotik befasst, so geschieht es meist mit einem ihr eigenen Feingefühl, einer besonderen Geschicklichkeit in jener Kunst, die man Kontrapunktik nennen könnte. Man dosiert, wägt ab, mixt, verteilt, wenn dargestellt wird, auf impressionistische Manier Licht und Schatten und lässt im Endeffekt das Dämonische der Liebe eher ahnen, als dass man es durch Vertraulichkeit distanzlos banalisiert. (Wir denken an Goethe, Heine, Thomas Mann, Flaubert...)

Was die deutsche Literatur, Essen, 21. 7. 61 II

Sigbert Mohns kleine Bücherei

Die „Kleine Bücherei“ des Sigbert-Mohn-Verlages (früher Bertelsmann), Preis je Band 2,40 DM, verzeichnet bisher 142 Titel, nebeneinandergestellt eine stattliche Reihe auf dem Bücherbrett. Aber es darf an dieser Stelle gesagt werden: Erst die letzten Publikationen erheben diese Reihe zu einem Rang, der sie mit der Inselbücherei und der Piperbücherei als gleichwertig erscheinen läßt.

Man sehe sich, gerade im Hinblick auf die Inflation der Busch-Ausgaben, das **Buschbändchen** dieser Reihe, **„Der Floh, die Maus, die Spinne“**, mit seinen 78 farbigen und 14 schwarzweißen Bildern an. Die Bildwiedergabe ist schlechthin vollendet. Erst bei einem solchen originalgetreuen Druck erschließt sich Busch als ein Künstler größten Formates. Dies Büchlein gehört gewiß zu den schönsten Veröffentlichungen innerhalb dieser Reihe.

Das Bändchen **„Drachenboot und Dschunkensegel“**, das **Andreas Donath** würdig und mit Sorgfalt herausgegeben hat, bringt eine Überraschung: bisher kannten wir nur die aperspektivische Stimmungsmalerei der Ostasiaten, die Impressionen voller Zartheit und Schönheit; hier aber zeichnet der chinesische Maler instruktiv und genau perspektivisch. Aber doch, wie verwandelt sich alles aus der reinen Instruktion zu einer märchenhaften Farbensinfonie. Ein köstliches Buch, das in seiner Art uns etwas vollkommen Neues sagt. **Flake** erweist sich auch in sei-

nem kleinen Werk **„Der Pianist“** (94 S.) als ein Meister der Erzählkunst. Viel Autobiographisches ist eingewoben. Der Dichter zaubert die Landschaft um Baden-Baden und Affenthal, die auch seine Heimat wurde, vor unsere Augen. Die weisen Erfahrungen eines langen Lebens verdichten sich zu einem sehr schönen Geschehen.

Erich Landgrebe weiß in seiner Erzählung **„Nur die Nacht und die Sterne“** durch sein solides Erzähl-talent zu fesseln. Ein Fischerhafen ersteht: Wir sehen mit dem Erzähler das Leben in seiner Vielfalt kaleidoskopartig gestaltet.

Dagegen kann ich mich mit **Martis** „Dorfgeschichten“ nicht befreunden. Die Erzählungen erscheinen mir zu gewollt modern. Marti hat das Zeug zu einem Lyriker. Die zugänglichen Proben von ihm sind denn auch bedeutend. Lyrische Empfindungen jedoch in eine Erzählung hineinzu-pressen wirkt gekünstelt und — stillos.

Etwas Besonderes zum Schluß: **Hans Baumanns** **„Im Zeichen der Fische“**. Ein beinahe preisgekröntes Drama. Es hat eine Geschichte, die fast schon literaturgeschichtsreif ist. Baumann erhielt im vorigen Jahr dafür den Gerhart-Hauptmann-Preis zugesprochen. Als sein Pseudonym sich lichtete und sein richtiger Name bekannt wurde, erhielt er den Preis **nicht**. Trotz alledem bleibt bestehen: Das Drama ist mit oder ohne Pseudonym gut. Endlich ist einmal wieder ein Dramatiker da, der zu bauen versteht und weiß, was ein Drama ist. Hier und da mag der Epiker Baumann dem Dramatiker ein wenig über die Schulter sehen. Auf jeden Fall ein Drama, das nicht traditionslos, aber im besten Sinne modern ist. -yer